

XIII. Die objektiven Kapitalmächte

Und der sechste Engel posaunte. Und ich hörte eine einzelne Stimme; sie ertönte aus den vier Hörnern des goldenen Altares im Angesichte der Gottheit. Sie sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die an dem großen Euphratstrom gefesselt sind. Und die vier Engel wurden ihrer Fesseln ledig...

(Apok.9.13-15)

1. Der Mensch und der Abgrund

Rudolf Steiner erwähnt, dass sich der Mensch auf dem irdischen Plan seine Persönlichkeit erobert hat:

Nun behält er diese Individualität, auch wenn er wieder hinaufsteigt in höhere geistige Welten, und dieses Hinaufsteigen wird ihm möglich sein nach dem großen Kriege aller gegen alle.¹

Weiter sagt Rudolf Steiner:

Der Mensch hätte in eine Art Abgrund hinuntersinken müssen, wenn er nicht bewahrt worden wäre vor diesem Hinuntersinken durch das Hereintreten des Christus in unsere Welt. Wir müssen uns so vorstellen, daß der Mensch in diesem unserem Zeitraum ganz heruntergestiegen ist in die physische Welt hinein. Denken Sie sich einmal in einem Strich den physischen Plan und darüber das, was man die geistige, die himmlische Welt nennt. Darunter ist dasjenige, was man nennt den Abgrund. Eigentlich erreicht der Mensch die Linie, welche die geistige Welt vom Abgrund trennt, genau in dem vierten (Kultur-)Zeitraum (747 v. Chr. bis 1413 n. Chr.), den wir beschrieben haben.²

Hier haben wir von einer anderen Seite den Bereich der Widersachermächte beschrieben (siehe Kapitel X.2.) Unterhalb der Mittellinie in der ersten Zeichnung, bzw. in der zweiten Zeichnung als abgetrenntes Dreieck, der nach unten gerichteten Pyramide ist der luziferisch-ahrimanische Abgrund, mit dem Dreieck als soratischen Abgrund dargestellt. Dieser „zieht herunter“.

Rudolf Steiner:

Wir haben beschrieben die altindische Zeit; da war der Mensch verhältnismäßig noch in einer geistigen Sphäre. Vorher war er oben in der geistigen Welt. In der Atlantis hatte er noch ein dämmerhaftes Hellsehen. Jetzt kommt er herunter und erreicht die Linie, als von Rom aus das Weltenreich sich ausbreitet und in diesem Weltenreich der Mensch sich voll bewußt wird als äußeres sinnliches Wesen, als Persönlichkeit. Das war dazumal, als der römische Rechtsbegriff in die Welt kam, als jeder eine Einzelpersonlichkeit, ein Einzelbürger sein wollte. Da hatte der Mensch diese Linie erreicht. In diesem Punkt war es möglich, entweder umzukehren oder aber hinunterzusinken.

Jetzt sind wir in der Tat – und alles, was ich sage, entspricht durchaus der Darstellung der Apokalypse – an einem Punkte der Menschheitsentwicklung angelangt (im Jahre 1908), wo die Menschheit vor einer Entscheidung steht in gewisser

¹ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979 (Diese Aussage bezieht sich auf den ursprünglichen „Krieg aller gegen alle“ im 8. Jahrtausend [vgl. Kapitel II.0.]

² GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

Beziehung. Wir haben ja schon gezeigt, wie in unserem Zeitraum ungeheure Geisteskräfte dazu verwendet werden, um für die niedersten Bedürfnisse zu sorgen.

Wir haben gezeigt, wie Telephon, Telegraph, Eisenbahn, Dampfschiff und andere Dinge, die noch kommen werden, ungeheure Geisteskräfte absorbiert haben und absorbieren werden, die nur zur bloßen Befriedigung der niederen menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Der Mensch hat aber nur eine gewisse Summe von Geisteskräften. Betrachten Sie einmal folgendes: Der Mensch hat eine ungeheure Summe von Geisteskräften dazu verwendet, um Telegraphen zu erfinden und zu konstruieren, Eisenbahnen, Dampfschiffe, Luftballons und so weiter zu bauen, um die äußere Kultur zu fördern. – Das musste (Menschheits-karmisch) so sein.

Es würde der Menschheit schlecht ergangen sein, wenn es nicht so gekommen wäre. Der Mensch hat diese Geisteskräfte aber noch zu vielem anderen benützt. Denken Sie nur, wie der Mensch nach und nach dazu gekommen ist, auch alle gesellschaftlichen Zusammenhänge in ein ungeheuer feines Verstandesnetz einzuspinnen. Was haben für Geisteskräfte dazu gehört, es so weit zu bringen, dass man einen Scheck ausstellen kann in Amerika und wieder einlösen kann in Japan. Ungeheure Kräfte des Geistes sind hineingeflossen in diese Tätigkeit.

Diese Kräfte mussten einmal sozusagen hinuntersteigen unter die Linie des physischen Plans, die das geistige Reich vom Abgrund trennt. Denn tatsächlich ist der Mensch in gewisser Weise schon hineingestiegen in den Abgrund, und wer vom geisteswissenschaftlichen Standpunkt aus die Zeit studiert, kann an den profansten Erscheinungen sehen, wie das von Jahrzehnt zu Jahrzehnt weitergeht, wie immer ein gewisser Punkt erreicht wird, wo gerade noch die Persönlichkeit sich selbst fangen kann. Überlässt sie sich an diesem Punkte dem Hinabsinken, dann verliert sich die Persönlichkeit, dann wird die Persönlichkeit nicht gerettet, um hinaufzusteigen in die geistigen Welten.³

Mit diesem Punkt ist wohl der Eintritt in den soratischen Abgrund, in das untere Dreieck (Zeichnung 2, Kapitel X.2.) gemeint. Hieronymus Bosch und andere Maler des Mittelalters hatten diesen, neben dem luziferisch-ahrimanischen Bereich in ihren Werken zum „Jüngsten Gericht“, in dem wir uns seit ca. 1933 befinden, dargestellt. Mit der Erscheinung im Ätherischen tritt der Christus sein Amt als Herr des Karma und als Weltenrichter – zur Hilfe für die Menschen – an⁴. Damit hängt zusammen, dass der Mensch heute und in den nächsten Inkarnationen lernen darf, sein Karma zu verstehen.⁵

2. Die vier Rothschilds

Nun kommt Rudolf Steiner in dem Vortrag von Johanni 1908⁶ auf das Bankwesen zu sprechen:

Selbst in den weltlichsten Dingen kann man das nachweisen. Zum Beispiel könnte ich es Ihnen an den Einzelheiten der Entwicklung des Bankwesens in der zweiten Hälfte

³ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

⁴ GA 130, 2. 12. 1911, S. 164/165, Ausgabe 1977

⁵ GA 143, 17. 4. 1912, S. 147/148, Ausgabe 1983

⁶ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

des neunzehnten Jahrhunderts (– also dann, wenn das Zeitalter der 6. Posaune beginnt⁷ –) nachweisen.

(Denn zu diesem Zeitpunkt ist) ... eine gründliche Veränderung eingetreten ..., die wir damit bezeichnen können: Im Bankwesen ist die Persönlichkeit allmählich zersplittert.

Da würde ich Sie hinweisen müssen auf jenen Zeitpunkt, wo die vier Rothschilds⁸ in die Welt ausgezogen sind von Frankfurt aus, der eine nach Wien, der andere nach Neapel, der dritte nach London, der vierte nach Paris, und wie da das ganze Bankwesen durch die eben darauf gerichtete persönliche Begabung in eine persönliche Sphäre hineingebracht worden ist. Da hat sich die Persönlichkeit eingesetzt für das Geldwesen.

Heute sehen Sie das ganze Bankwesen unpersönlich werden. Das Kapital geht an die Aktiengesellschaften über, es wird nicht mehr von der Einzelpersonlichkeit verwaltet. Das Kapital fängt an, sich selbst zu verwalten. Wir haben rein objektive Kräfte, die innerhalb des Kapitals wirtschaften, und sogar schon Kräfte innerhalb dieses Gebietes, die allen Willen der Persönlichkeit an sich ziehen, so dass die Persönlichkeit ohnmächtig geworden ist. So kann man mit sehenden Augen bis hinein in diese weltlichen Dinge die Sache verfolgen und wird überall sehen können, wie die Menschheit in bezug auf die Persönlichkeit zu einem tiefsten Punkt herunterstieg.

Nun kann sich die Persönlichkeit retten und wieder hinaufsteigen. Sie kann sich dadurch retten, dass sie zum Beispiel durch Stärkung der inneren seelischen Kräfte wirklich lernt, sich auf sich selbst zu stellen, sich unabhängig zu machen von den objektiven Kapitalmächten. Die Persönlichkeit kann sich aber auch hineinwerfen in diese Kräfte, kann in gewisser Weise hineinsegeln und hinunterdringen in den Abgrund, sich umgarnen lassen von den im Kapital wirksamen Kräften.

Der wichtigste Punkt, wo die menschliche Persönlichkeit heruntersteigt bis auf die Erde und wo sie umkehren müsste, ist der Punkt der Erscheinung des Christus Jesus auf der Erde (um ca. 1933). Der gab der Erde die Kraft, die der Menschheit es möglich machte, wieder hinaufzusteigen. Und in demselben Maße steigt die Menschheit hinauf, als sie Gemeinschaft hat mit Christus Jesus. In dem Maße, wie für einen größeren Teil der Menschheit das Verständnis aufgeht dafür, was dieses Ereignis war, wie für solche Menschen der Christus-Impuls zum eigenen Impuls in ihrer inneren Wesenheit wird, aus dem heraus sie wirken und ihr Dasein weben, in demselben Maße wird die Menschheit nach aufwärts steigen.

Immer mehr und mehr muss der Mensch verstehen lernen, was Paulus gesagt hat: Nicht ich bin es, der wirkt, sondern Christus wirkt in mir.

⁷ Siehe Kapitel VIII.4.

⁸ Dies erfolgte (– offensichtlich als Vorbereitung für das Zeitalter der 6. Posaune [s.o.] –) ... in den Jahren 1812-1820: Der Vater, Mayer Amschel Rothschild lebte von 1743-1812, in Frankfurt a.M. Die Söhne

- Salomon R. wurde 1816 Chef des Wiener Hauses
- Nathan verlegte die Firma 1813 von Manchester nach London
- Karl begründete 1820 in Neapel die Firma
- Jakob wurde 1812 Chef des Hauses Gebrüder Rothschild in Paris

(Siehe Anmerkung zu S. 140, GA 104, S. 262, Ausgabe 1979)

Wenn also der Impuls, der damals in der vierten Periode (s.o.) heruntergestiegen ist auf unseren physischen Plan, sich einlebt in die Herzen der Menschen, wenn er zum Antrieb ihres Handelns wird⁹, dann geschieht der Aufstieg nach oben. Und all die Seelen, die diesen Anschluss finden, die den Zusammenschluss mit dem Christus-Prinzip vollziehen, sie finden den Weg nach oben¹⁰.

Weiter sagt der Gotteszeuge Rudolf Steiner¹¹:

Ja, alles wiederholt sich. Der Mensch ist in die Lage gekommen, in unsere physische Welt hereinzutreten. Dadurch, dass er die atlantische Flut überdauert hat, ist ihm die Möglichkeit geworden, sein heutiges Menschenantlitz herauszubilden. Das ist wirklich ein Abbild der im Menschen wohnenden geistigen Ich-Gottheit. Nur dadurch, dass gegen das Ende der atlantischen Zeit der Ätherleib sich mit dem physischen zusammenschloss und die Kräfte des Ätherleibes in den physischen Kopf eingezogen sind, hat er sein heutiges Menschenantlitz erhalten, das schon den Gottesgeist durchspiegeln lässt. Nehmen wir an, er würde das verleugnen, dass der Geist es ist, der ihm das Menschenantlitz gegeben hat¹².

Dann würde er den Leib nicht benützen als eine Gelegenheit, um zum Ich-Bewußtsein zu kommen und sich wieder zu vergeistigen, sondern er würde mit dem Leibe verwachsen, diesen so lieb gewinnen, dass er nur in ihm sich daheim fühlen würde. Er würde verbunden bleiben mit dem Leib und hinuntergehen in den Abgrund, und es würde, weil er nicht benützt hat die Kraft des Geistigen, auch die äußere Gestalt wiederum ähnlich werden der früheren Gestalt. Tierähnlich würde der Mensch werden, der in den Abgrund hinuntersteigt. Man kann vielleicht sagen: Das apokalyptische „Tier“ stieg ca. 1933 „aus dem Meer“ auf (Kapitel IX.5.), um den Menschen als „Tier“ in den Abgrund zu ziehen.

So wird die Menschheit das vollziehen, was wir schon angedeutet haben: Hinuntersteigen in den Abgrund werden diejenigen, die das Wohnen im Leibe nicht bloß als Gelegenheit benützen, um dadurch zum Ich-Bewusstsein zu kommen, und sie werden die böse Rasse bilden. Sie haben sich abgewendet von dem Impuls des Christus Jesus, und aus der Hässlichkeit ihrer Seele heraus werden sie wiederum die Tiergestalt herausbilden, die der Mensch in früheren Zeiten gehabt hat, und unten im Abgrund wird die Rasse der Bösen mit den wilden Trieben in Tiergestalt sein. Und wenn oben die Vergeistigten, die das Christus-Prinzip in sich aufgenommen haben, verkünden, was sie zu sagen haben in bezug auf ihren Zusammenschluss mit dem Namen Christus Jesus, so werden hier unten ertönen Namen der Lästerung, des Hinwegwollens von dem, was als geistige Verwandlung auftritt.¹³

⁹ Vgl. Die Kapitel über das moderne Gralsgeschehen (u.a. III., IV., V.)

¹⁰ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979. Weiter heißt es: *Alle Seelen aber, die diesen Zusammenschluss nicht finden würden, müssten nach und nach in den Abgrund hinabtauchen. Sie würden das Ich, den Egoismus sich erobert haben, aber nicht imstande sein, mit diesem Ich wiederum hinaufzusteigen in die geistige Welt. Und die Folge für einen solchen Menschen, der keinen Anschluss an das Christus-Prinzip findet, würde sein, dass er sich loslöst von dem geistigen Aufstieg. Er würde, statt hinaufzusteigen, hinuntersteigen und sich immer mehr verhärten in seinem Ich. Statt in der Materie nur die Gelegenheit gefunden zu haben, um das Ich zu erwerben, und dann wiederum hinaufzusteigen, würde er nur immer tiefer hinabtauchen in die Materie (ebenda).*

¹¹ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

¹² Die Verleugnung des Geistes fand schon im Jahre 869 durch die Institution „Katholische Kirche“ statt (Kapitel VI.3.) und währt bis auf den heutigen Tag!

¹³ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

Hier ist ein anderer Aspekt des soratischen „Tieres aus dem Meer“ (666) aufgezeigt. Diejenige Menschenseelen, die sich in den „Abgrund“ fallen lassen und zu „Dienern“ des Bösen werden, tun das nicht „sang- und klanglos“, sondern sie sprechen Worte ... *der Feindschaft gegen den Geist...* aus. Denn in der Apokalypse heißt es (13.5. und 13.6.):

Und es wurde ihm ein Mund gegeben, mit dem es großtönende Worte und Worte der Feindschaft gegen den Geist aussprechen, dazu eine Vollmacht, aus der heraus es zweiundvierzig Monate lang wirken konnte. Und es tat seinen Mund auf, um seine Verwünschungen gegen die göttliche Welt zu schleudern, gegen den göttlichen Namen und gegen die Sphäre der göttlichen Behausung und gegen alle Wesen, die in den Sphären des Himmels wohnen.

Weiter sagt Rudolf Steiner¹⁴:

So sehen wir, wie die Spaltung sich vollzieht und dass eine Zeit kommen wird, wo diejenigen, die nach Vergeistigung gestrebt haben, fähig sein werden, in der geistigen Welt zu leben; eine Zeit, wo heraustreten wird, was sie sich früher angeeignet haben, wo sie den Namen Christus an ihrer Stirn tragen werden, weil sie gelernt haben, zu ihm aufzuschauen. Nun wird, nachdem die Siegel entsiegelt sein werden, der Mensch in der äußeren Figur das abgebildet haben, was er innerlich im Herzen trägt. Derjenige, der innerlich in der Seele den Christus trägt, wird nach der Entsiegelung in seinem Antlitz das Malzeichen des Christus Jesus tragen, er wird äußerlich in der Gestalt dem Christus Jesus ähnlich sein.

3. Zusammenfassung und Ergänzung

- Der Mensch musste seine Persönlichkeit auf dem physischen Plane erobern. Diese trägt er nach dem „Krieg aller gegen alle“ – ursprünglich gedacht für die Zeit um ca. 7479 - 7893 (Kapitel IX.6.) – in höhere geistige Welten. Rudolf Steiner spricht hier von „höheren“ geistigen Welten. Demnach könnte er sich schon vorher in die „niederen“ geistigen Welten – in die ätherische Welt – eingelebt haben.¹⁵
- Das Mysterium von Golgatha bewahrte den Menschen vor dem Abgrund, dem seelischen Versinken in der Materie.
- Die Menschheit steht (zumindest seit 1908, eventuell seit 1899 – Beginn des „Lichten Zeitalters“) vor einer Entscheidung.
- Ungeheure Geisteskräfte wurden dafür verwendet, dass es sich der Mensch auf der Erde bequem einrichtet.
- Diese reich(t)en in den unterphysischen Bereich. Die physische Welt trennt den unterphysischen bzw. untersinnlichen Bereich von dem übersinnlichen bzw. von dem geistigen Bereich.
- Auch der Mensch ist in gewisser Weise mit seinem Wesen in den Abgrund des Untersinnlichen gestiegen. Es besteht die Gefahr, dass sich der Mensch verliert, wenn er sich dem Abgrund ausliefert. Dies würde eine Zersplitterung der Persönlichkeit zur Folge haben.

¹⁴ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

¹⁵ Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich die Entwicklung der Menschenseelen auf Grund der „Kulturzeitraum-Manipulation“ (Kapitel VIII.1. und IX.6.) und dem damit vorgezogenen „Krieg aller gegen alle“ ab ca. 1998 gewissermaßen beschleunigen muss, um auf den Stand von ca. 7479 zu kommen. Auch die „Keime“ in der menschlichen Seele „wachsen“ in der Zeit.

- Im Bankwesen zeigt sich dies durch die gründliche Veränderung, die seit Beginn der 6. Posaune (ca. 1841), z.T. auch vorher schon, eingetreten ist: Im Bankwesen ist die Persönlichkeit zersplittert, ist unpersönlich geworden. Rudolf Steiner gebraucht hier das Bild, dass die Rothschild-Söhne mit ihren Banken in verschiedenen Teilen Europas aktiv wurden.
- Es gibt rein objektive Kräfte, die innerhalb des Kapitals wirtschaften, und sogar schon Kräfte innerhalb dieses Gebietes, die allen Willen der Persönlichkeit an sich ziehen, so dass die Persönlichkeit ohnmächtig geworden ist. Dadurch ist die Menschheit in Bezug auf die Persönlichkeit zu einem tiefsten Punkt heruntergestiegen.
- Die Persönlichkeit rettet sich aus dem Abgrund, indem sie sich seelisch unabhängig macht von den objektiven Kräften des Kapitals. Die Christus-Kraft verhilft ihr zum Aufstieg. Oder sie lässt sich von den Kapitalmächten umgarnen und verfällt ihnen.
- Der Mensch wird tierähnlich, wenn er das Leben im Leibe zu sehr lieb gewinnt und es sich bequem auf der Erde, bzw. im Abgrund – in Aldous Huxleys „schönen neuen Welt“ – einrichtet.
- Durch solche Seelen entsteht im Laufe der Zeit die böse Rasse. Sie hat sich von Christus abgewendet.
- Der Zersplitterung der Persönlichkeit im Bankwesen folgt die Spaltung der Menschheit in diejenigen, die das Zeichen des Christus auf der Stirn tragen, weil sie gelernt haben, zu ihm aufzuschauen und diejenigen, die das Zeichen des Tieres – 666 – auf der Stirn oder Hand tragen, weil sie in den Abgrund der Materie gestarrt haben.

4. Die „Machtübernahme“ der objektiven Kräfte des Geldes

In dem Zyklus *Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftlicher Erkenntnis* sagte Rudolf Steiner am 19. 10. 1919:

Und man kann nicht die öffentlichen Angelegenheiten der zivilisierten Welt in der neuesten Zeit verstehen, wenn man nicht in ihnen eine Geschichte der Herrschaft des Bankierwesens sieht. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ist dann das eingetreten, was ich 1908 in meinem Nürnberger Vortragszyklus¹⁶ bereits angeführt habe: In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und noch etwas hinein in die zweite Hälfte¹⁷ war individuell der Träger des Geldes der Herrschende; dann aber verwandelte sich dieses Herrscherprinzip so, dass das Geld als solches herrschend wurde. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war aber der einzelne individuelle Mensch als Bankier noch Herrscher.

Weiter erzählt Steiner die Anekdote, als der Finanzminister des französischen Königs den Pariser Rothschild¹⁸ einmal „anpumpen“ sollte.¹⁹

5. Die Rothschilds und die englisch-amerikanische „Weltmission“

Aus einer Anmerkung entnehmen wir: *Auch in England waren Mitglieder der Rothschild-Familie als Privatbankiers tätig: 1803 hatte Nathan Mayer Rothschild (1777-1836), einer der Söhne des deutschen Bankiers Mayer Amschel Rothschild aus Frankfurt, ein Bankunter-*

¹⁶ GA 104, 24. 6. 1908, S. 138-146, Ausgabe 1979

¹⁷ Hier sagt Rudolf Steiner – im Gegensatz zur Aussage weiter oben –, dass dies noch in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hineinreicht. Ich vermute, dass dieser Prozess der „Machtübernahme des Geldes“ örtlich unterschiedlich gewesen war.

¹⁸ Rothschild, Jakob (1743-1812). Siehe Anmerkung in GA 191 zu S. 176 (19.10. 1919), S. 292, Ausgabe 1989

¹⁹ GA 191, 19.10. 1919, S. 176, Ausgabe 1989

nehmen gegründet, die Firma N. M. Rothschild & Sons in London. Fortgeführt wurde es von seinem Sohn Lionel Rothschild (1808-1879) und Nathaniel Lord Rothschild (1840-1915). Dieses Unternehmen spielte im 19. Jahrhundert – zusammen mit den andern Rothschild-Banken in Paris, Frankfurt und Wien – eine überragende Rolle im internationalen Finanzgeschäft. Zwischen dem Londoner Bankhaus der Rothschilds und dem britischen Staat bestand eine enge finanzielle Verflechtung, zumal sich die Rothschilds ab der Jahrhundertmitte zum wichtigsten staatlichen Kreditgeber entwickelten. So konnte die englische Regierung dank eines durch die Rothschilds erteilten Kredites 1875 das Mehrheits-Aktienpaket der Suez-Kanal-Gesellschaft für die britische Krone erwerben. Durch die Rothschilds wurde auch ein entscheidender Einfluss auf die britischen Auslandsinvestitionen ausgeübt. Zwischen 1895 und 1905 waren die Gold- und Diamantenminen in Südafrika ein bevorzugtes Objekt für britische Auslandsinvestitionen. Die neuen Kapitalanlagen in Südafrika übertrafen zeitweise sogar diejenigen in Nordamerika, die für England von allergrößter Bedeutung waren.²⁰

In diesem ganzen Geschehen spielte der englische Imperialist Cecil Rhodes eine wichtige Rolle:

... Seine ganze Tätigkeit geht eigentlich in wirklich praktischer Gestaltung auf, während man in Mitteleuropa theoretisiert. In Mitteleuropa theoretisiert man über den Zukunftsstaat. Cecil Rhodes, aus ganz kleinen Verhältnissen herausgekommen, arbeitete sich herauf zum größten Diamantenkönig. Wie ist ihm das gelungen? Weil sich das Merkwürdige ergibt – für uns ist es merkwürdig –, dass ihm das zu seiner Zeit noch²¹ mächtige Bankhaus Rothschild die größten Weltkredite verschaffte; es verschaffte sie einem Mann, der eine praktische Hand hatte, genau nach der Richtung Geschäfte zu machen, wie Seeley aus den britischen Ideen heraus, die bis in die Geheimgesellschaften hineingehen, die Weltpolitik Britanniens schildert.

Denn Cecil Rhodes war ein Mensch, der nicht nur Geschäfte trieb, sondern immer wieder und wiederum ging er nach England zurück, zog sich in die Einsamkeit zurück, studierte Carlyle und ähnliche Leute, aus denen ihm hervorleuchtete: Großbritannien hat eine Mission, und wir stellen uns in den Dienst dieser Mission²². Und was ergibt sich daraus? Zunächst ist es das Bankhaus Rothschild, [das ihm Kredite verschafft] – also eine Bankunternehmung, die mit dem Staat verflochten, aber doch aus privaten Verhältnissen hervorgegangen ist. Dann aber: Wozu ist solch ein Mann wie Cecil Rhodes imstande? Er ist imstande, dasjenige, was man den britischen Staat nennen könnte, ganz als ein Instrument zu betrachten für die englische Eroberungspolitik – und das mit einem großen Zug –, verbunden mit dem Glauben an die Mission Britanniens.

Er ist imstande, wie viele andere – nur ist er einer der Größten – den britischen Staat als Instrument dazu zu benützen und dasjenige, was er leistet, zurückleuchten zu lassen auf die immer größer und größer werdende britische Macht. Das alles ist eben nur möglich dadurch, dass ein Bewusstsein vorhanden ist in der englischen Bevölkerung von der besonderen welthistorischen Aufgabe als Inselvolk.²³ Und dem konnte von Mitteleuropa nichts entgegengesetzt werden, was ihm gewachsen gewesen wäre.²⁴

²⁰ GA 337a, S. 404, Anmerkung zu S. 258, Ausgabe 1999

²¹ Die Rothschilds bleiben weiter mächtig und bauen ihre Positionen bis zur Orwellschen „Eine-Welt- Demokratie“ weiter aus.

²² Es versteht sich von selbst, dass diese imperialistische „Mission“ Englands und auch der USA die Ausbeutung der Menschheit bzw. eines großen Teiles davon zur Folge hatte.

6. Die Eigenkraft der Kapitalmassen

Rudolf Steiner: *Auf der andern Seite aber ist man gerade unter unseren komplizierteren Wirtschafts-Verhältnissen allmählich dazu gekommen, dass eigentlich wiederum das wirtschaftliche Denken dem Menschen entfällt. Geradeso wie das Licht aufhört, gegen das Ultraviolette hinein als Licht zu erscheinen, so hört das menschliche Wirken im Wirtschaften auf, rein wirtschaftlich zu sein. Ich habe das öfters charakterisiert, wie sich das zugetragen hat. Diese Erscheinung beginnt eigentlich erst im 19. Jahrhundert* (vermutlich zur 6. apokalyptischen Posaune ab ca. 1841²⁵). *Bis dorthin ist das Wirtschaftsleben noch ziemlich abhängig von der einzelnen menschlichen Tüchtigkeit. Eine Bank gedieh, wenn ein einzelner an der Bank tüchtig war. Die einzelnen bedeuteten noch etwas ...*

*Ja, es war das, was damals geschah im Wirtschaftsleben, bewusst in die menschliche Persönlichkeit gestellt. Aber es ist anders geworden. Es ist so geworden, daß heute von der einzelnen Persönlichkeit im Großen des Wirtschaftslebens ungewein wenig abhängt. Das menschliche wirtschaftliche Wirken ist schon sehr stark hineingegangen in dieses, was ich vergleichen möchte mit dem Ultraviolett. Und das ist dasjenige, was als Kapital als solches arbeitet. Die Kapitalmassen arbeiten als solche. Es liegt über dem wirtschaftlichen ein ultrawirtschaftliches Leben, was im Wesentlichen bedingt ist von der Eigenkraft der Kapitalmassen...*²⁶

7. Die Wesenheit Mammon und der apokalyptische Drache

An Johanni 1904 sagte der Gotteszeuge Rudolf Steiner über die Zeit der 5. Posaune: *Seit dem 16. Jahrhundert sind die Scharen des Beelzebub gegenüber den Scharen des Michael ins Übergewicht gekommen. Mammon ist der Gott der Hindernisse, welcher den Menschen zurückhält, seinen geraden Weg zu verfolgen. Es wäre deplaciert, wenn sich das fortsetzen würde in das nächste Jahrhundert.*²⁷

Nun ist jedem Zeitgenossen doch völlig klar, dass die kulturelle Abwärtsentwicklung darin besteht, dass der persönlichen seelischen Entwicklung immer mehr Hindernisse in den Weg gestellt werden. Es kommt zum Kampf Michaels mit dem Mammon (1841-1879), der in der *Johannes-Apokalypse* als Drache (u.a. in Kapitel 12. und 13.) dargestellt wird und die Zeit der 6. Posaune „einläutet“:

²³ Die „welthistorische Aufgabe“ Englands und später auch dann US-Amerikas kann im apokalyptischen Zusammenhang u.a. als der menscheitskarmischen Vollstrecker der 5., 6. und 7. Posaune – der „drei Wehe“ – gesehen werden. So tragisch dies ist, doch offensichtlich liegt dies vor: *Sehen Sie, heute denken die Leute nach, wie England etwas anderes sein sollte, wie England nicht Eroberungsweltpolitik treiben sollte, wie es „brav“ werden sollte. So, wie es sich viele Leute heute bei uns vorstellen, so könnte England nicht mehr England sein; denn dasjenige, was es tut und getan hat, beruht auf seinem ganzen Wesen gerade als Inselreich. Es kann nur dadurch sich weiterentwickeln, dass es dieselbe Politik weiter betreibt.* (GA 337a, 28. 7. 1920, S. 258-260, Ausgabe 1999) Der Engländer bzw. Amerikaner (siehe G. W. Bush: Kapitel IL.1.) erlebt seine Eroberungs- bzw. Ausbeutungspolitik (z.T.) als berechtigt, als dasjenige, worin er sich weiterentwickelt – in den soratischen Abgrund.

²⁴ GA 337a, 28. 7. 1920, S. 258-260, Ausgabe 1999

²⁵ Siehe Kapitel VIII.4.

²⁶ GA 340, *Nationalökonomischer Kurs*, 24. 7. 1922, S. 19, Ausgabe 1979

²⁷ GA 92, 24. 6. 1904, S. 20/21, Ausgabe 1999

Alle physischen Ereignisse sind Schatten übersinnlicher Ereignisse. Der Kampf zwischen den spirituellen Kräften und dem Materialismus ist ein Widerschein des Kampfes zwischen den Scharen des Beelzebub und des Mammon gegen Michael. Dieser Kampf musste erst ausgefochten werden auf höheren Planen; er ist dort vor dreißig Jahren²⁸ entschieden worden für Michael, und der jetzige Kampf hier auf dem physischen Plan ist davon ein Widerschein. Oben ist der Kampf entschieden, für den einzelnen Menschen aber ist der Kampf noch nicht ausgefochten. Wenn die Menschen von heute ihm nicht gewachsen sind, müssen wir alle untergehen und neue Menschen müssten kommen. Damit ist der Weg gezeigt, die Stelle, an der der einzelne Mensch heute einzutreten hat.²⁹

Dieser individuelle Kampf ist der Kampf um den „Ring“ gegen die Scharen „Saromans“ und „Saurons“.³⁰

In folgender Aussage³¹ bezeichnet Rudolf Steiner die modernen Schriftgelehrten und Naturgelehrten ebenso als Diener des Mammons, wie die Kapitalisten:³²

Diejenigen Mächte, welche die Hindernisse dirigieren, nannte man damals mit einem technischen Ausdruck den Mammon. – Ihr könnt nicht dem Gott, der den Fortschritt will, und dem Mammon, dem Gott der Hindernisse, dienen ...

Ebenso muss der, der in unserer Zeit lebt, einsehen, dass es eine Vermittlung nicht gibt zwischen dem Gotte Mammon in unserer Zeit – zwischen den Schriftgelehrten und Naturgelehrten – und der Richtung, welche der Menschheit heute die Nahrung geben muss, die sie braucht. Das ist christlich gesprochen. Das ist für unsere Zeit in entsprechende Worte gekleidet, was der Christus Jesus im Sinne des Lukas-Evangeliums seiner Umgebung hatte sagen wollen in dem Gleichnis, dass man nicht zweien Herren dienen kann, wie er es anschaulich machte an dem Hausverwalter (Lukas 16.11-13).

Wir müssen die Evangelien lebendig verstehen. Geisteswissenschaft selber soll etwas Lebendiges werden! Daher soll alles, was sie anfasst, unter ihrem Einflusse Leben gewinnen. Das Evangelium soll uns etwas sein, was in unsere eigenen geistigen Fähigkeiten einfließt. Wir sollen nicht nur davon schwatzen, dass man zur Zeit des Christus Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer abweisen konnte, denn dann gedächten wir wieder nur einer verflochtenen Zeit. Sondern wir sollen wissen, wie in unserer Zeit dasjenige lebendig wird, und wo in unserer Zeit die Nachfolge dessen liegt, was der Christus Jesus für seine Zeit als den Gott Mammon bezeichnete. Das ist das lebendige Verstehen.

²⁸ Vgl.: *Die spirituellen Hintergründe der äußeren Welt – Der Sturz der Geister der Finsternis*, GA 177, Ausgabe 1985

²⁹ Siehe: GA 92, 24. 6. 1904, S. 20/21, Ausgabe 1999. In GA 93a, S. 234 (Ausg. 1976) prangert Steiner den Urkonservatismus der sogenannten oberen Klassen gegenüber den verarmten, unterdrückten Volksmassen an. Diese... werden gehemmt, aufgehalten durch das, was der Gott Mammon bewirkt.

³⁰ Siehe J. R. R. Tolkien, *Der Herr der Ringe*.

³¹ GA 114, 25. 9. 1909, S. 181, Ausgabe 1977

³² Rudolf Steiner: *Der Begriff des Kapitals ist ein sehr geistiger Begriff, nur ein umgekehrt geistiger Begriff. Daher bezeichnet die Bibel dasjenige, was mit dem Kapitalismus zusammenhängt, ganz richtig als Mammon, als etwas, was mit dem Geistigen zu tun hat; nur ist es nicht gerade der allerbeste Geist, der damit zu tun hat* (GA 191, 5. 10. 1919, S. 54, Ausg. 1989). In der Anmerkung dazu steht: *Matth. 6,24; Lukas 16,9,11. Mammon (aramäisch; Schatz), der personifizierte Reichtum als reale geistige Wesenheit.*(GA 191, S. 284) GA 266a, S. 283/4 (Ausg. 1995) steht: *Der Mammon ist für den Okkultismus nicht nur der Gott des Geldes. Er ist vielmehr der Führer aller niedrigen, schwarzen Kräfte. Daher bedingen sich Kapitalismus und grau-schwarzer Okkultismus gegenseitig.*

8. Das Rockefeller-Imperium

„Es gibt kein Verbrechen, keinen Kniff, keinen Trick, keinen Schwindel, kein Laster, das nicht von Geheimhaltung lebt.“ Joseph Pulitzer³³

Johannes Jürgenson schreibt:

Wenn vom Rockefeller-Imperium die Rede ist, dann spricht man von Öl, Kohle, Erdgas, Strom, Eisenbahnen, Immobilien usw.. Eine ganz wichtige Stütze wird aber seltsamerweise fast nie erwähnt: Die Pharmaunternehmen. Es ist wenig bekannt, daß der Rockefeller-Konzern an über 200 arzneiproduzierenden Firmen beteiligt ist. Dabei ist das gewissermaßen Familientradition. Schon der „alte Bill“, der Vater des Konzerngründers John Davison Rockefeller (kurz: JDR) hatte einen ausgeprägten Geschäftssinn: Er verkaufte in Flaschen abgefülltes Rohöl der „Standard Oil“ unter dem Namen „Nujol“ als Krebsheilmittel zum Hundertfachen des Gestehungspreises an alle Krebskranken oder solche, denen er Angst vor Krebs einreden konnte.

Als Ärzte wiederholt auf die Schädlichkeit dieses „Heilmittels“ hinwiesen (es entzieht dem Körper Vitamine und erzeugt so ernste Mangelerscheinungen), fügte die Standard Oil etwas Karotin hinzu und meinte, das Problem sei damit behoben. Man kaufte damals schon einen US-Senator, der für 75.000 \$ jährlich dann auch fleißig Werbung für das Produkt machte. Heute wird Nujol von der Stanco Inc., einer Standard Oil Tochter hergestellt. Die gigantischen Gewinne, die Nujol abwarf, ermutigten JDR, sich ganz speziell um die Medizinbranche zu kümmern.

Es kam wohl nicht von ungefähr, daß ausgerechnet John D. Rockefeller ein Imperium gründete. Er brachte alle Eigenschaften mit, die dazu nötig sind: Einen Riecher für alles, womit sich Geld machen lässt, absolute Rücksichtslosigkeit – keinerlei Skrupel für die Folgen seiner „Geschäfte“ und, zumindest nach dem Ludlow-Massaker von 1914, auch eine gute Pressearbeit und Imagepflege.

Bei seinen Zeitgenossen war JDR alles andere als beliebt. 1905 erschien in „McClure's Magazine“ die „Geschichte der Standard Oil Company“, die von JDR sagt:

„Keine aufrichtige Untersuchung seiner Karriere kann zu einem anderen Schluss führen, als daß er ein Opfer der vielleicht hässlichsten aller Leidenschaften ist, der Geldgier, dem Streben nach Geld als Selbstzweck ... Er hat den Handel von einem friedlichen Unternehmen zum Krieg gemacht und durchsetzt ihn mit grausamen und korrupten Praktiken; er verwandelte den Wettbewerb von einem ehrlichen Bemühen in einen halsabschneiderischen Kampf. Und der Mann, der so etwas vorsätzlich und in diesem Augenblick tut, nennt seine Riesenunternehmen Wohltätigkeit und pocht auf den sonntäglichen Kirchgang und seine Stiftungen als Beweis für seine Redlichkeit. Für einen Menschen von schlichter Wesensart passen diese beiden nicht zusammen. Dies, wird er sagen, ist böses Tun in höchstem Maße, angeblicher Frömmigkeit bemäntelt. Es gibt nur eine Bezeichnung dafür: Heuchelei.“

Den Höhepunkt seiner Unbeliebtheit erreichte er aber nach den Ereignissen von 1914, nach denen ihn die amerikanische Presse als den „meistgehassten Mann der Welt“ bezeichnete und den Senator Robert LaFollette zum „größten Verbrecher unseres Zeitalters“ erklärte. Eine treffende Karikatur der Epoche zeigt ihn, wie er Kindern kleine Münzen mit der einen Hand

³³ Joseph Pulitzer, amerikanischer Publizist. Zitat aus: J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190, Edition Resolut 2002

gibt, während er mit der anderen Säcke voll Gold stiehlt. Was hatte die öffentliche Meinung so aufgebracht? Nun, dass seine Geschäftspraktiken wenig rücksichtsvoll waren, er schon etliche Konkurrenten in den Ruin getrieben³⁴ hatte und dass er seine Arbeiter wie Vieh hielt, war ja bekannt.

Im Ludlow Distrikt in Colorado hatte er aber den Bogen überspannt: In den dortigen Kohleminen malochten die Bergleute unter schlimmen Bedingungen für 1,68 \$ am Tag, die aber in Gutscheinen ausbezahlt wurden, mit denen sie nur in firmeneigenen Läden zu überhöhten Preisen einkaufen konnten und die Mieten für sich und ihre Familien in den firmeneigenen Hütten bezahlen mussten, was meistens nicht reichte, so dass sie zusätzlich in Schuldknechtschaft gerieten. Eine Praxis übrigens, die in vielen armen Ländern von den Multis immer noch erfolgreich betrieben wird. Die Pfarrer waren von der Firma ausgesucht und hatten, zusammen mit Wächtern und Detektiven, dafür zu sorgen, dass keine Gewerkschaft entstand.

Die Familien waren meist arme Einwanderer aus Europa, die gehofft hatten im „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“ eine Existenz zu finden. (Die Möglichkeiten sind wirklich nahezu unbegrenzt – für Rockefellers & Co.). Als es dennoch zu einem Streik kam, hatte JDR seinen Junior geschickt und der weigerte sich, mit den Streikenden zu verhandeln. Er ließ sie stattdessen aus den firmeneigenen Hütten vertreiben und stellte tausend Streikbrecher ein, um die Arbeit zu machen. Die Folge war ein regelrechter Krieg. Das Zeltlager, in dem die Wächter, Bergleute und ihre Frauen und Kinder seit der Ausweisung kampieren mussten, wurde niedergebrannt und im Gewehrfeuer der Nationalgarde, die JDR anfordern ließ, um den Streik niederzuschlagen, starben 45 Menschen, 32 von ihnen waren Frauen und Kinder.

Die Öffentlichkeit war derart empört, dass JDR, dem die Presse vorher ziemlich egal war, sich entschloss, sein Image aufzupolieren. Das tat er auf seine Art, indem er und sein Sohn nach und nach die wichtigsten Zeitungen und Nachrichtenagenturen aufkauften. Geld war ja reichlich vorhanden. So ist es interessant zu erfahren, dass inzwischen solche Meinungsmacher wie Time, Life, Reader's Digest (weltweit etwa hundert Millionen Leser) oder die angesehene New York Times entweder direkt dem Rockefeller Imperium gehören oder mit ihm verknüpft sind. Ist Ihnen noch nie aufgefallen, daß im „Reader's Digest“ besonders viel Chemie- und Pharmawerbung auftaucht und regelmäßig Lobeshymnen auf die moderne Medizin gesungen werden?³⁵

Die Presse und die Medien als geeignetes Mittel zu benutzen, um

- zu desinformieren,
- Lügen zu veröffentlichen,
- die eigentlichen Vorgänge zu verschleiern
- die Menschen orientierungslos zu machen

ist bis heute gängige Praxis. Beispiel: 9. 11. 2001.

Doch kehren wir zurück zu Rockefeller. Johannes Jürgenson schreibt unter dem Titel *Woher wissen wir, was auf der Welt passiert?*³⁶:

³⁴ Die gleiche Vorgehensweise kennen wir von Bill Gates, Gründer der Firma Microsoft.

³⁵ J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-195, Edition Resolut 2002

³⁶ J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-195, Edition Resolut 2002

Auch und vor allem die Nachrichtenagenturen wurden die fette Beute des Megakonzerns. Denn gerade sie spielen eine Schlüsselrolle in der modernen Informationswelt. Kaum noch eine Zeitung leistet sich Korrespondenten in aller Welt. Es ist einfacher, Meldungen der Nachrichtenagenturen zu abonnieren, und von denen gibt es nur noch wenige. Die Giganten in diesem Geschäft sind AP, UPI, Reuters, dpa, TASS und Agence France-Press. Andere sind eher von lokaler Bedeutung.

Die starke Konzentration der weltweiten Information in wenigen Firmen birgt natürlich die Gefahr der Meinungslenkung. Und dieser Versuchung konnte der Rockefeller-Trust natürlich nicht widerstehen. So war schon in den 40er Jahren der Direktor der Rockefeller-Stiftung gleichzeitig Herausgeber der New York Times und saß im Präsidium von AP. Die drittgrößte Agentur, der „International News Service“ des „Zeitungskönigs“ William Randolph Hearst, wurde schon 1932 von Rockefellers Chase National (später: Chase Manhattan Bank) übernommen. Und was UPI betrifft, untersteht die Fachredaktion Medizin seit 1940 der Zensur durch die amerikanische Ärztevereinigung AMA (American Medical Association), über die noch zu sprechen sein wird.³⁷ Der zuständige „Fachmann“ und Zensor Morris Fishbein war wirklich äußerst kompetent: Er war in der Anatomieprüfung durchgefallen und hatte keinen Tag praktiziert. Aber er war ein treuer Knecht des Syndikats. Ruesch schreibt:

„Somit waren alle drei Nachrichtenagenturen Amerikas der Zensur des Arzneimittelkartells unterstellt; und so erklären sich auch die vielen unwahren Berichte über Seren und Therapien und den ständig unmittelbar bevorstehenden Durchbruch in der „Krebsforschung“, die unbestritten an sämtliche amerikanischen und ausländischen Medien gedrahtet werden. Dr. Emanuel M. Josephson, den einzuschüchtern selbst dem Arzneimittelkartell trotz vieler Bemühungen nicht gelang, wies darauf hin, dass die Redakteure der „National Association of Science Writers“ (Verband wissenschaftlicher Journalisten) dazu „überredet“ worden seien, die folgenden Richtlinien in ihren Sittenkodex aufzunehmen:

„Die Redakteure des Ressorts Wissenschaft sind nicht in der Lage, über den Wahrheitsgehalt von medizinischen Entdeckungen und Heilmethoden zu urteilen. Sie dürfen also nur über solche Entdeckungen und Methoden berichten, die von medizinischen Fachleuten gutgeheißen werden.“

Und wer liefert diese „Fachleute“? Das Kartell natürlich. Mit dem Medikus-Politiker Morris Fishbein (s.o.), der nicht wußte, wo die meisten Knochen, Organe, Nerven und Gewebe im menschlichen Körper eigentlich sitzen, an der Spitze der „Fachleute“ erschien diese Verpflichtung besonders lächerlich. Und da es nicht um die medizinische Wahrheit, sondern um die Interessen des Arzneimittelkartells geht, hat sich die Situation seit Fishbeins Ableben vor einigen Jahren nicht geändert.

Also füllen sich die Zeitungen weiterhin mit Propaganda über Medikamente und ihren angeblichen Wert, obwohl sich allein in den USA im Jahre 1978 1,5 Millionen Menschen wegen Arzneimittelgebrauch in Spitalbehandlung begeben mussten, und obwohl gescheite und mutige Ärzte ständig darauf hinweisen, dass die meisten Präparate wirkungslos und/oder schädlich³⁸ sind. Die Wahrheit über Wege zur Heilung ohne Medikamente wird vom Zensor unterdrückt oder für seine Zwecke entstellt. Ob diese Heilmethoden nun von Chiropraktikern, Naturheilkundigen, Osteopathen, Gesundheitsbetern oder

³⁷ Unter Anmerkung 232 steht: Lt. „Journal of the AMA“ vom 20. 1. 1940

³⁸ In der BRD sterben täglich viele Menschen an den Folgen der Nebenwirkungen

Ärzten angewandt werden, die ihren Verstand nutzen, in großen einflussreichen Blättern liest man nie etwas oder nie etwas Gutes darüber."

Vergleichen wir diese Aussagen – die e i n e Fassade der Kulturagonie beschreiben – mit der Diagnose Rudolf Steiners vom Jahre 1904 (Kapitel XIII.7.), so kann man feststellen, dass sich der Drache (Mammon) insgeheim krebsartig ausgebreitet hat und viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens beherrscht. Wer mit Lügen agiert, ausbeuterisch und auf Unterdrückung anderer bedacht ist, um seine Umsätze zu steigern, betet unbewusst den Mammon an, mag er noch so feierlich in die sonntägliche Kirche gehen. Die modernen „Schriftgelehrten und Pharisäer“ sind die heutigen gekauften Wissenschaftler und Journalisten.

Weiter schreibt Johannes Jürgenson:³⁹

Nun verstehen wir auch etwas besser, warum so „negative“ Artikel wie der anfangs zitierte von 1905 über die Rockefellers heutzutage nicht auftauchen und warum JDR Junior, dem Verantwortlichen des Ludlow-Massakers, die Zeitschrift „Time“ 1956 ihr Titelbild widmete und der Überschrift „Der gute Mensch“ schrieb:

„JDR Junior hat ein Leben konstruktiver sozialer Wohltätigkeit geführt und ist daher zu den echten amerikanischen Helden zu zählen so gewiss, wie jeder General, der jemals einen Sieg für die amerikanische Armee erfochten oder ein Staatsmann, der in der amerikanischen Diplomatie triumphierte.“ Es ist interessant, auf welcher perfide Weise dieser Vergleich zutrifft.

Auch JDR's Enkel, Nelson Rockefeller, eifriger Betreiber des Vietnamkrieges und anderer Einmischungen der USA in die Angelegenheiten fremder Länder, sowie als New Yorker Gouverneur verantwortlich für ein Gefangenenmassaker im Gefängnis Attica, bekam 1979 in „Time“ den netten Nachruf: „Er war b e s e s s e n von seiner Mission, seinem Land zu dienen, zu dessen Fortschritt beizutragen und es neuen Höhen entgegenzufahren. "

Auch hier ist, wie so oft, das Gegenteil der Wahrheit näher: nämlich dass das Land dem Rockefeller-Imperium dient, zu dessen Fortschritt beiträgt und es neuen Höhen entgegenführt. Aber warum schreibt auch die „Encyclopedia Britannica“ in ihrer Ausgabe von 1972 über JDR II.: „In allen Handelsunternehmen, philanthropischen Werken und bei den staatsbürgerlichen Aufgaben der Familie arbeitete er eng mit seinem Vater zusammen. Sein Leben war hauptsächlich wohltätigen Zwecken und Tätigkeiten gewidmet.“ Die Antwort ist einfach: Weil die „Encyclopedia Britannica“ zu diesem Zeitpunkt schon dem Rockefeller-Syndikat gehörte. Deshalb müssen auch Sachen drinstehen, wie die Desinformation, dass „synthetische Vitamine den natürlichen genau gleichwertig sind.“ Geschäft ist Geschäft.⁴⁰

Das oberste Gebot ist Gewinnmaximierung und Vermehrung des persönlichen Reichtums – Mammonismus – Drachenfaschismus. Damit werden riesige Hemmnis-Gebirge für die Menschheitsentwicklung aufgebaut. Durch die bezahlten Schreiberlinge wird dazu noch das Falsch-Bild erzeugt: dies ist ein wirklich guter Mensch, dem es nachzustreben gilt. So gewöhnt man die nachfolgenden Generationen an die Verehrung des Mammons ... und das Verbrechen wird Normalität.

³⁹ J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-195, Edition Resolut 2002

⁴⁰ J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-195, Edition Resolut 2002

Rockefeller erfand auch das „geniale System“ der „Stiftungen“, um Macht und Reichtum zu mehren⁴¹:

So ist es kein Wunder, daß seit Beginn dieses Jahrhunderts Amerika (später auch Europa) mit einem gigantischen Netz „gemeinnütziger“ Stiftungen überzogen wurde. Einigen davon sind wir ja im Zusammenhang mit Wissenschaftsbetrug schon weiter vorne in diesem Buch begegnet, andere stehen in direktem Zusammenhang mit der Förderung des Umsatzes chemischer Arzneimittel. So ist es ein merkwürdiger Zufall, dass vor allem Universitäten mit wichtigen medizinisch-pharmazeutischen Fachbereichen in den Genuss der zahlreichen Stipendien kommen, wie Harvard, Yale, Stanford, New Yorks Columbia University u.v.a.m., die alle in den Jahresberichten der „Rockefeller Foundation“ auftauchen.

Die Universität Chicago wurde 1892 mit einer Rockefeller-Spende gegründet. Der Publizist Morris Bealle schreibt darüber: „Solche Lehrinstituten bringen ihren Studenten natürlich alle Arzneimittelfolklore bei, die die Pharmaunternehmen des Hauses Rockefeller wünschen. Sonst gibt es keine mehr; es gibt ja auch keine für die etwa dreißig amerikanischen Lehrstätten, die keine Arzneimittel propagieren.“⁴²

Natürlich „sorgen“ sich die Rockefellers über ihre Stiftungen wie „Generall Education Fund“ und „General Education Board“⁴³ auch um die Erziehung zur Manipulation ihrer zukünftigen Konsumenten.

Das Orwellsche System sorgt selbstverständlich auch für Anreize: „... Kein Pulitzer- oder Nobelpreis oder eine ähnliche Auszeichnung, die mit Geld dotiert und mit Ansehen verbunden ist, wurde jemals an einen erklärten Gegner des Rockefeller-Systems vergeben.“⁴⁴

Um das System abzusichern, muss dafür gesorgt werden, dass ihm keiner schadet und die Menschen an die Positionen kommen, welche die eigenen Interessen vertreten. Jürgenson:

Obgleich Rockefeller der erfolgreichste und der mächtigste Syndikatsgründer war, war er doch nicht der einzige. In Europa hatte lange vor ihm vor allem das Haus Rothschild⁴⁵ eine ähnliche Erfolgsstory auf die Beine gestellt, mit denselben skrupellosen Methoden, versteht sich. In Amerika sind vor allem der Eisenbahn- und Energie-Magnat John Piermont Morgan, der Bankier A.W. Mellon und Henry Ford zu nennen. Morgans Bankhaus vertrat seit 1869 die Interessen der Rothschilds in Amerika. Morgan machte mit allem Geld: Während des Bürgerkrieges hatte er an die Union Karabiner geliefert, die vom Bundesarsenal als unbrauchbar ausgemustert waren. Dass dadurch viele Soldaten ihr Leben ließen, war ihm nicht so wichtig ...

Heute haben wir es de facto mit einem einzigen Syndikat zu tun, bei dem die Rockefellers schwerpunktmäßig Nord- und Südamerika „verwalten“, während das Rothschild-Imperium traditionell mehr in Europa tätig ist. Der Rest der Welt ist „brüderlich“ aufgeteilt ...

Nachdem F.D. Roosevelt dann als Präsident an der Reihe war, war ein „Dankeschön“ an seinen Gönner JDR fällig und das kam dann auch, u.a. in Form der Arzneimittelaufsichtsbehörde, der FDA (Federal Food and Drug Administration, Staatliche Nahrungs- und Arzneimittelbehörde), welche uns schon öfters unangenehm aufgefallen ist. Diese spielte und spielt eine Schlüsselrolle in der amerikanischen Wirtschaft, wo die Medizinindustrie nach der Nahrungsmittelindustrie die zweithöchsten Umsätze schreibt. Die FDA entscheidet, was auf den Markt darf und was nicht – immer „zum Wohle der

⁴¹ Siehe: J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-197, Edition Resolut 2002

⁴² Unter Anmerkung 233 ist zu lesen: in „Drug Story“, Biworld Publisher, Orem, Utah. 1949, heute 33. Auflage

⁴³ Siehe J. Jürgenson, *Die lukrativen Lügen der Wissenschaft*, S. 190-197, Edition Resolut 2002

⁴⁴ ebenda, Zitat aus: Hans Ruesch, *Die Pharma-Stor*, F. Hirthammer Verlag, 1990

⁴⁵ Siehe Kapitel XIII.2. und XIII.5.

Volksgesundheit", versteht sich. Die „wissenschaftlichen“ Argumente lässt sie sich von der AMA, der Ärztevereinigung liefern, die ebenfalls tief in der Schuld des großzügigen JDR steht. Die FDA wird, wie Morris Bealle schreibt, dazu benutzt, „das Recht zu verfälschen, indem sie sich auf alle stürzt, die den Profit des Arzneimittelkartells gefährden.“ ...

Der amerikanische Mediziner Dr. J.W. Hodge aus Niagara Falls beurteilt die AMA so: „Das Monopol oder das Kartell der Medizin, das man euphemisch American Medical Association (AMA) nennt, übt nicht nur die unverschämteste Diktatur aus, die je organisiert wurde, sondern ist auch die gefährlichste und despotischste Institution,⁴⁶ die jemals ein freies Volk gegängelt hat ...“

Die FDA wäre nicht so erfolgreich im Unterdrücken der Kritiker, wenn ihr die AMA nicht zuarbeiten würde. Den Arzt Dr. Charles Lyman Loffler hatte man verfolgt, weil er belegte, dass die schulmedizinische Krebstherapie ein gigantischer Schwindel ist. Er sagte: „Seit der Reglementierung der Medizin durch Quacksalber und medizinische Gangster, die die AMA kontrollieren, ist sie eine der übelsten Schwindelorganisationen geworden.“ ...

Der amerikanische Mediziner Dr. Richard Kunnes hat ein Expose über die Praktiken der AMA herausgebracht mit dem Titel: „Dein Geld oder Dein Leben“⁴⁷. Auf einer Generalversammlung der AMA verbrannte seine Mitgliedskarte. Seiner Meinung nach steht AMA für „American Murder Association“.

Die Kontrolle durch das Syndikat wird vervollständigt durch die Akademie der Wissenschaften, die „National Academy of Sciences“. Als Morris Bealle enthüllt hatte, daß der Leiter dieser Regierungsstelle, Alfred N. Richards, gleichzeitig Direktor und einer der Hauptaktionäre der Pharmafirma Merck war, musste dieser zurücktreten. Das änderte jedoch im Prinzip nichts, denn neuer Direktor der Akademie der Wissenschaften wurde Detlev W. Bronk, Präsident der Rockefeller-Stiftung.

Dieses System der Unterwanderung ist dermaßen erfolgreich, zumal seitdem die Medien fast komplett unter („Big- Brother“-) Kontrolle sind, dass es nach dem letzten Krieg in großem Stil in Europa und im Rest der Welt etabliert wurde. Selbstverständlich gab es in Europa auch vorher schon solche Strukturen, die aber eher national zersplittert waren. Speziell im zerstörten Westdeutschland, welches mit der freundlichen Finanzhilfe aus Amerika komplett amerikanisiert wurde, auch kulturell, finden wir heute das gleiche System vor.

Auch hier gibt es ein Gesundheitsamt, das sich bemüht, alle ungefährlichen Naturheilmittel zu verunglimpfen und zu verbieten, während alle die chemischen Giftstoffe, die zu den tödlichen „Pannen“ geführt hatten, problemlos ihre Zulassung bekommen und so lange behalten, bis die Zahl der Opfer nicht mehr zu vertuschen ist.

Die Standardrede ist dann immer, die chemischen Mittel seien „wissenschaftlich geprüft“. Sind sie auch, aber mit völlig untauglichen Methoden. Da diese Prüfungen von dem selben System vorgeschrieben werden, sie dann hinterher als Ausrede benutzt, ist die Schulmedizin immer Richter in eigener Sache.⁴⁸

⁴⁶ Man kann manchmal den Eindruck gewinnen, dass das Syndikat oder die Geheime Weltmacht von der katholischen Kirche „gelernt“ hat, wie man mit „Ketzern“ umgeht.

⁴⁷ Unter Anmerkung 239 steht: Verlag Dodd Mead, New York 1974

⁴⁸ J. Jürgenson, Die lukrativen Lügen der Wissenschaft, S. 197-201, Edition Resolut 2002